

- 1981: Die paläarktischen Arten der Gattungen *Eremotylus* FORSTER, 1869, und *Simophion* CUSHMAN, 1947 (Hymenoptera, Ichneumonidae). – Entomofauna 2, 415–432.
- 1985: Revision der mit *difformis* (GMELIN, 1790) verwandten westpaläarktischen Arten der Gattung *Campoplex* GRAVENHORST, 1829 (Hymenoptera, Ichneumonidae). – Entomofauna 6, 129–163.
- 1986: Die westpaläarktischen Arten der Gattung *Gelis* THUNBERG, 1827, mit macropteren oder brachypteren Weibchen (Hymenoptera, Ichneumonidae). – Entomofauna 7, 389–424.
- 1987: Bemerkungen zur Systematik einiger Gattungen der Campopleginae. III (Hymenoptera, Ichneumonidae). – Mitt. Münch. Entomol. Ges. 76 (1986), 143–164.
- 1990: Die westpaläarktischen Arten einiger Gattungen der Cryptini (Hymenoptera, Ichneumonidae). – Mitt. Münch. Entomol. Ges. 79 (1989), 65–89.
- REY DEL CASTILLO, C. 1987: Contribución al conocimiento del género *Eretastes* GRAVENHORST, 1829 en la Espana peninsular y Baleares. – Eos 63, 241–268.
- 1989: Contribución al conocimiento de los Lissonotini (Hym., Ichneumonidae) en Espana: I. Géneros *Alloplastia* FOERSTER, 1868, *Cryptopimpla* TASCHENBERG, 1863 y nuevos datos sobre *Syzeuctus* FOERSTER, 1868. – Bol. Asoc. esp. Entomol. 13, 143–156.
- 1990: Contribución al conocimiento de los Lissonotini en Espana. II. Género *Lissonota* GRAVENHORST, 1829 (en parte) (Hym. Ichneumonidae). – Eos 65 (1989), 209–250.
- SEYRIG, A. 1926a: Études sur les Ichneumonides (Hymen.). – Eos 2, 115–133.
- 1926b: Observations sur les Ichneumonides (1^{re} Serie). – Ann. Soc. entomol. Fr. 95, 157–172.
- 1927a: Captures d'Ichneumonides. – Bull. Soc. entomol. Fr. 1927, 13–16, 79–80, 124–125, 154–156.
- 1927b: Études sur les Ichneumonides (Hymen.) II. – Eos 3, 201–242.
- 1927c: Observations sur les Ichneumonides (2^e série). – Ann. Soc. entomol. Fr. 96, 63–76.
- 1927d: Travaux scientifiques de l'armée d'Orient (1916–1918). Hyménoptères Ichneumonides. – Bull. Mus. hist. nat. Paris 33, 235–240.
- 1928a: Études sur les Ichneumonides (Hymen.) III. – Eos 4, 375–398.
- 1928b: Notes sur les Ichneumonides du Museum national d'histoire naturelle. – Bull. Mus. hist. nat. Paris 34, 146–153, 200–207, 259–265.
- 1935: Faune entomologique des Iles Canaries. Séjour de M. P. LESNE dans la Grande Canarie (1902–1903). VI. Hyménoptères Ichneumonides. – Bull. Soc. entomol. Fr. 40, 178–183.
- SORG, M., CYMOREK, S. 1986: Typenliste zur Sammlung ULBRICHT, Krefeld (Hymenoptera, Ichneumonidae). – Entomofauna 7, 185–199.
- TOWNES, H., TOWNES, M. 1973: A catalogue and reclassification of the Ethiopian Ichneumonidae. – Mem. Am. Entomol. Inst. 19, IV + 416 pp.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Klaus HORSTMANN, Lehrstuhl Zoologie III, Biozentrum, Am Hubland, D-8700 Würzburg

***Andrena sericata* IMHOFF, 1866, *Andrena nasuta* GIRAUD, 1863, und andere seltene Wildbienen im Maintal bei Haßfurt**

(Hymenoptera, Apidae)

Von Klaus MANDERY

Abstract

Andrena sericata, the sand bee classified as presumed extinct on the preliminary Bavarian Red List is spotted anew in the middle section of the Main valley between Haßfurt and Eltmann. So this area is the location of the only known recent occurrence of this kind of bee in Germany.

The discovered bee population has its habitat about 30 kilometres away from the place near Strullendorf, south of Bamberg, where Dr. Theodor SCHNEID (Bamberg) located a population of these bees in 1932 (STOECKERT 1933).

The only recent occurrence of the sand bee *Andrena nasuta* – at least in Bavaria – was located near Eltmann, too.

The new records are made in the course of a survey of wild bee populations in the district of Haßberge carried out with the aim of gathering data about these insects, their habitats and their requirements for a better protection.

Kommentierte Artenliste (in alphabetischer Reihenfolge)

1. Arten, die nach der vorläufigen Roten Liste Bayerns mit „0“ (ausgestorben, verschollen) eingestuft sind. (Als vorläufige Rote Liste ist der von Dr. K. WARNCKE für die Artenschutzkartierung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz 1985 gefertigte Vorentwurf anzusehen.)

Andrena carbonaria LINNÉ, 1767

Fundort, Lebensraum und Nahrungspflanzen: Spargelbrache, Sandmagerrasen und sandige Ruderalstellen mit großen Beständen der Ungarischen Rauke (*Sisymbrium altissimum*) in der Mainaue bei Eltmann-Limbach. Auch an *Sisymbrium officinale* und *Reseda lutea* konnte die Art beobachtet bzw. gesammelt werden.

Die Beobachtungen bzw. Aufsammlungen erfolgten am 27. 5. 89 (1 Weibchen), am 25. 6. 89 (1 Weibchen), am 15. 5. 90 (1 Weibchen), am 23. 5. 90 (1 Weibchen, WEBER leg.), am 1. 6. 90 (5 Weibchen) und am 19. 6. 90 (1 Männchen, 5 Weibchen). Das bekanntgewordene Areal hat eine ungefähre Größe von 300×500 Metern. Es liegt mit seinem größten Teil in einem geplanten Naturschutzgebiet. Trotz dieser Tatsache ist ein Nistbereich in einem extensiv genutzten Spargelfeld im Jahre 1990 durch einen Sportplatzbau vernichtet worden. Ansonsten ist die Population durch Nutzungsintensivierung gefährdet.

Auch aus dem Umland von Bamberg wurden neuerdings einige Funde bekannt. Auch diese Areale werden durch Überbauung vernichtet bzw. sind durch Nutzungsintensivierung gefährdet (WEBER, mdl.).

Im historischen Vergleich erkennt man, daß auch SCHNEID die Biene im Bereich zwischen Ebelsbach und Bamberg in den Jahren 1930–1937 feststellen konnte (25 Männchen, 2 Weibchen) (WARNCKE, unveröff.).

Andrena ferox SMITH, 1847

Fundorte und Lebensraum: Aufgelassene Weinberge mit Trockenmauern unter einem „warmen“ Waldrand am Haßberge-Trauf bei Ebelsbach und Ebelsbach-Steinbach.

Die beiden bekanntgewordenen Funde verteilen sich auf zwei Weinbergslagen. Ein Weibchen wurde am 20. 6. 86 in einer Barberfalle (VYTRISAL leg.) in der Weinbergslage Pfaffenberg westlich von Ebelsbach-Steinbach gefangen. Das andere Weibchen konnte am 6. 5. 90 im aufgelassenen Weinberg und Naturschutzgebiet Ebelsberg östlich von Ebelsbach vor einer Trockenmauer fliegend gekeschert werden. Die Wiederentdeckung der Biene in Ebelsbach-Steinbach erfolgte im Rahmen einer Untersuchung zur faunistischen und floristischen Bedeutung der alten Weinbergslage Pfaffenberg. Vor der 1987 bis 1990 durchgeführten Weinbergsbereinigung war der gesamte 500 m lange Hang ein einziges Mosaik aus kleinen Weinbergspartellen und fischgrätartig angeordneten Weinbergsmauern. Zwischen diese eingelagert waren zahlreiche Gebüsche und verbuschende Magerrasen, d. h. ein Großteil der Weinbergslage war v. a. im oberen Teil bereits brachgefallen. Die Gebüsche bestanden v. a. aus Schlehe, Weißdorn und Heckenrose. Nach oben schließt sich ein Laubwald an, wobei an Baumarten Stieleiche und Feldahorn in den Vordergrund treten. Seit dem Fund von 1987 wurde die Weinbergslage in ihrem unteren Teil bereinigt, im oberen dagegen wurde ein Naturschutzgebiet (NSG) eingerichtet. Intensive Pflegemaßnahmen, d. h. großflächige Entbuschungen, und eine Reaktivierung zahlreicher Weinbergspartellen veränderten die Situation im NSG seither entscheidend. – Der zweite Nachweis gelang in dem seit vielen Jahren brachgefallenen und seit mehr als 50 Jahren beste-

henden Naturschutzgebiet Ebelsberg östlich von Ebelsbach. Die Biene flog vor einer wieder in Stand gesetzten Trockenmauer so, als hätte sie ihr Nest in der Erde hinter dieser Mauer. Durch die relativ locker gesetzten Steine konnte dieser Bereich leicht erreicht werden. Dieser Lebensraum erfährt seit 1987 eine intensive Landschaftspflege. In diesem Rahmen werden Hecken auf Trockenmauern beseitigt, Trockenmauern instandgesetzt und verbuschende Magerrasen entbuscht und gemäht.

STOECKHERT (1933) macht bezüglich dieser von ihm als subatlantisch eingestuftene Biene über den fränkischen Raum folgende Angaben: „In der Sammlung ENSLIN befindet sich ein Männchen, welches von ZWECKER bei Würzburg erbeutet wurde, in der Münchner Staatssammlung ein Weibchen, welches KRIECHBAUMER am 21.5.1891 bei Bad Kissingen fing.“ BALS (1939) hat die Biene an den „Gambacher Hängen“ nördlich von Karlstadt nachweisen können. Am 8.5.37 finger ein Weibchen und am 11.5.37 ein Männchen dieser Art. Diese Funde blieben in der veröffentlichten Literatur unberücksichtigt. Weitere Angaben aus dem bayerischen Raum sind bislang nicht bekanntgeworden. Neuere Funde außerhalb Bayerns wurden von Baden-Württemberg (WESTRICH 1983) und Rheinland-Pfalz (BRECHTEL 1986) bekannt. Es handelte sich jeweils um Einzelfunde.

Akzeptiert man die gängige Vorstellung, daß ausschließlich *Andrena ferox* als Wirtsbiene für *Nomada mutica* dient (STOECKHERT 1933), gibt es auf diese Biene doch auch früher schon Hinweise bezüglich des Fundortes Ebelsbach. Nach STOECKHERT (1954) hat SCHNEID den Schmarotzer sowohl 1932 wie auch 1936 bei Ebelsbach festgestellt (siehe unten).

Andrena marginata FABRICIUS, 1776

Fundort, Lebensraum und Nahrungspflanze: Waldwiese mit *Succisa*-Bestand am Steigerwald-Trauf bei Eltmann.

Gefunden wurde bislang nur ein Männchen (29.7.89). Der Fundort liegt in einem geschützten Landschaftsbestandteil (LB). Ausgedehnte Überprüfungen vieler gleichartiger Pflanzenbestände an ähnlichen Standorten in den Haßbergen und im Steigerwald haben bisher keine weiteren Funde erbracht. Auch am einzigen Fundort selbst hatten spätere Nachsuchungen keinen Erfolg.

Aus früherer Zeit liegen von SCHNEID für den Bereich zwischen Ebelsbach und Bamberg zwei Angaben aus den Jahren 1931 (2 Männchen) und 1940 (2 Weibchen) vor (WARNCKE, unveröff.). Parallelen zum heutigen Bestand lassen sich allerdings nicht ziehen.

Auch außerhalb Bayerns liegen viele Nachweise aus den letzten Jahren vor (WESTRICH 1989).

Andrena sericata IMHOFF, 1866

Fundorte, Lebensraum und Nahrungspflanzen: Mainau zwischen Haßfurt und Eltmann mit ausgedehnten Sandmagerrasen und Weidenbüschen (*Salix* spec.)

Im einzelnen konnten bislang folgende Tiere gekechert bzw. beobachtet werden: 1 Weibchen am 18.4.87, 4 Weibchen am 2.5.87, 3 Männchen am 28.3.89, 1 Weibchen am 31.3.90, 6 Männchen am 20.4.90, mindestens 25 Weibchen am 8.5.90 (alle Funde zwischen Haßfurt und Zeil); zweimal 1 Männchen am 30.4.90 an verschiedenen Plätzen zwischen Knetzgau und Sand; 3 Männchen am 10.4.90, 4 Männchen und 1 Weibchen am 21.4.90 und 1 Weibchen am 4.5.90 an verschiedenen Weiden bzw. an einem möglichen Nistplatz im Sandmagerrasen zwischen Sand und Eltmann. 1991 erfolgten keine Kontrollen. Der Bestand in dem bislang bekanntgewordenen Areal von 1×8 Kilometern ist durchaus bemerkenswert. Nistplätze und Nahrungsangebot scheinen zunächst ausreichend vorhanden zu sein. Der weitaus größte Teil des Gebietes liegt in zwei geplanten Naturschutzgebieten. Dennoch ist eine negative Beeinträchtigung des Bestandes zu befürchten (Siedlungsausweitung, Einrichtungen für den Fremdenverkehr – Campingplätze), Intensivierung der Landwirtschaft – Wiesenumbau, Zuk-

kerrübenanbau, Kiesausbeute, Main-Ausbau, Ausweitung des Straßennetzes, Flugplatz-Erweiterung) (MANDERY 1987, 1988).

Nach STOECKHERT (1933) erreicht *Andrena sericata* als pontisch-mediterrane Art gerade die Mittelgebirgsschwelle. WARNCKE (1981) nennt den 51. Breitengrad als nördliche Begrenzung der Gesamtverbreitung dieser Bienenart. Während die beiden Angaben von FRIESE über Heidelberg und von STOECKHERT über Kehl am Rhein nicht allgemein anerkannt sind (WESTRICH 1984), besteht kein Zweifel darüber, daß SCHNEID 1932 2 Männchen dieser Art südlich von Bamberg bei Strullendorf fangen konnte (STOECKHERT 1933, 1954). Die Distanz zum neu bekanntgewordenen Fundareal beträgt etwa 30 Kilometer.

Halictus acratulus KIRBY, 1802

Fundort: Haßberge-Trauf bei Zeil-Krum:

Bislang konnte erst ein Männchen dieser Bienenart am 13.8.89 auf einer kleinen gelbblühenden Composite nachgewiesen werden.

Bei STOECKHERT (1954) wird diese Art für Bayern nicht erwähnt. Das hier gemeldete Männchen ist jedoch nicht der erste Fund in Bayern. Bekannt ist zumindest noch ein Nachweis (1 Weibchen) von BAUSENWEIN aus Gössenheim nördlich von Karlstadt (BAUSENWEIN 1986).

Auch in Baden-Württemberg gibt es nach WESTRICH (1989) vereinzelte Nachweise aus jüngerer Zeit.

Halictus pallens BRULLE, 1832

Fundorte und Lebensraum: Magerwiesen mit Trockenmauern, Hecken und Waldrand im Bereich der aufgelassenen Weinberge am Haßberge-Trauf zwischen Ebelsbach und Stettfeld im NSG Ebelsberg und außerhalb desselben.

Bisherige Nachweise: 1 Weibchen am 1.4.90, 5 Weibchen am 17.4.90, 1 Weibchen am 29.4.90, 1 Weibchen am 6.5.90 und 2 Männchen am 3.4.91. Zumindest die am 17.4.90 gesammelten Weibchen hielten sich auf Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) auf. Das Weibchen vom 6.5.90 flog zusammen mit *Andrena ferox* vor einer Mauer. Das Areal ist sehr begrenzt (maximal 300×500 m). Die Gesamtsituation im Lebensraum dieser Furchenbiene ist durch die in Gang gekommene Landschaftspflege als positiv zu beurteilen. Im Zusammenhang mit einer angestrebten Extensivierung noch bearbeiteter Ackerflächen sollte eine Gefährdung als gering einzuschätzen sein.

Bei dem Fundort handelt es sich wahrscheinlich um denselben, an dem auch SCHNEID am 27.4.32 1 Männchen und am 1.5.32 1 Weibchen dieser Art nachweisen konnte (STOECKHERT 1954). Insgesamt befinden sich in der Sammlung SCHNEID aber noch weitere Exemplare dieser Furchenbiene aus den Jahren 1930 bis 1938 (WARNCKE, unveröff.). Alle Aufsammlungen erfolgten jedoch ausschließlich am selben Fundort in der Nähe von Ebelsbach. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, daß schon zur damaligen Zeit das Vorkommen räumlich wenig ausgedehnt war.

Außerhalb Bayerns wurden neuere Feststellungen nur von WESTRICH (1989) bekannt.

Nomada mutica MORAWITZ, 1872

Fundorte und Lebensraum: Haßberge-Trauf mit verbuschenden, aufgelassenen Weinbergslagen bei Ebelsbach und Ebelsbach-Steinbach.

An zwei Fundorten wurde bislang jeweils ein Weibchen nachgewiesen: Im Mai 1986 in einer Barberfalle in der Weinbergslage Pfaffenberg westlich Ebelsbach-Steinbach (VYTRISAL leg.) und am 15.5.90 in der aufgelassenen Weinbergslage Ebelsberg östlich Ebelsbach (WEBER leg.). Der Fang am Pfaffenberg erfolgte im Zusammenhang mit der schon erwähnten Untersuchung zur Weinbergsbereinigung in diesem Gebiet. – Zusammen mit dem Wirt (*Andrena ferox*) konnte also auch jeweils 1 Exemplar des Schmarotzers *Nomada mutica* gefunden werden. Diese Tatsache ist ein deutlicher

Hinweis darauf, daß der Bestand des Wirtes noch ausreichend groß sein muß. Absolut betrachtet handelt es sich jedoch bei beiden Arten nach dem bisherigen Kenntnisstand eher um kleine Bestände.

Auffallend ist, daß bereits SCHNEID am möglicherweise selben Fundort (Angabe: Ebelsbach) am 1.5.32 ein Männchen und am 5.5.36 ein Weibchen dieser Art fangen konnte (STOECKHERT 1954). Für Bayern scheint somit der Bereich um Ebelsbach zunächst weiterhin das einzige bekannte Vorkommen dieser Art zu beherbergen. Neuere Angaben zum weiteren Vorkommen außerhalb Bayerns macht WESTRICH (1980, 1984, 1989) für Baden-Württemberg.

2. Arten, die nach der vorläufigen Roten Liste Bayerns mit „1“ (vom Aussterben bedroht) eingestuft sind.

Andrena nasuta GIRAUD, 1863

Fundort, Lebensraum und Nahrungspflanze: Ruderalstellen, eingebettet in Sandmagerrasen, mit ausgedehnten Beständen an Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*), in der Mainau bei Eltmann-Limbach.

Die Nachweise erfolgten in einem eng begrenzten Areal von 200×200 Metern: Am 27.5.89 1 Männchen und 1 Weibchen, am 29.5.89 4 Weibchen, am 10.6.89 9 Weibchen, am 25.6.89 1 Weibchen, am 13.5.90 4 Männchen und 9 Weibchen, am 15.5.90 4 Männchen und 3 Weibchen, am 18.5.90 1 Männchen, am 19.5.90 41 Männchen und 24 Weibchen, am 21.5.90 10 Exemplare, am 24.5.90 2 Männchen und 9 Weibchen, am 26.5.90 11 Männchen und 24 Weibchen, am 1.6.90 1 Weibchen und am 19.6.90 3 Weibchen. 1991 erfolgten keine Kontrollen. Die Tiere wurden ausschließlich an *Anchusa officinalis* nahrungssuchend oder schlafend beobachtet. Auch ein Bodennistplatz konnte gefunden werden. Das Hauptvorkommen liegt in der Brunnengalerie einer Trinkwasserversorgungsanlage. Während die umliegenden Flächen einer bisweilen intensiven Schafweide unterliegen, ist das Wasserschutzgebiet von der Beweidung ausgenommen. Es wird als zweimahdige Wiese seitens der Landwirtschaft genutzt. Ein Einfluß auf den Mahdzeitpunkt konnte bereits über den Wasserzweckverband geltend gemacht werden. Der Bestand scheint somit nur durch die intensive Schafweide im Randbereich gefährdet. Insgesamt ist das Vorkommen aber räumlich zu begrenzt und damit trotz des guten Bestandes zu anfällig für evtl. auftretende Störungen – auch bei höchstem staatlichen Schutz (geplantes NSG).

Die bereits von STOECKHERT (1933) als pontisch eingestufte Art findet nach WESTRICH (1984) in Flörsheim bei Frankfurt den westlichsten Punkt ihrer Verbreitung. In Unterfranken wurde die Art von LEHMANN (STOECKHERT 1933) und STOECKHERT 1954 bei Karlstadt festgestellt. Das Vorkommen von Eltmann-Limbach ist völlig isoliert und z. Zt. das einzig bekannte in Bayern.

Andrena polita SMITH, 1847

Fundort und Lebensraum: Weinbergsbrache unterhalb eines warmen Waldrandes am Haßberge-Trauf bei Zeil-Schmachtenberg.

Insgesamt wurden 3 Bienen dieser Art an der Färber-Hundskamille (*Anthemistincoria*) gesammelt: 2 Männchen am 12.6.90 und 1 Männchen am 24.6.90. Große Bestände dieser Pflanze wachsen auf den offenen Flächen einer Wegböschung oberhalb eines bereinigten und intensiv genutzten Weinberges. Darüber liegen kleinere alte Weinbergspartellen mit Trockenmauern. Diese sind eingestreut in verbuschte Magerrasen und einen aufgelösten Waldrand, in dem die Robinie (*Acacia pseudacacia*) dominiert.

Auch SCHNEID konnte in Zeil-Schmachtenberg am 8.6.33 1 Männchen dieser Art nachweisen (WARNCKE, unveröff.).

Halictus costulatus KRIECHBAUMER, 1873

Fundorte: Mainaue und Haßberge-Trauf bei Eltmann und Ebelsbach.

Insgesamt wurden 4 Weibchen nachgewiesen: 1 Weibchen Mai 1986 in einer Barberfalle bei Ebelsbach-Steinbach (VYTRISAL leg.), je 1 Weibchen am 11. 5. und 19. 5. 90 bei Eltmann-Limbach und 1 Weibchen am 21. 5. 90 bei Ebelsbach-Steinbach.

STOCKHERT (1954) nennt diese Furchenbiene für Bayern aus Abensberg. BAUSENWEIN (1986) konnte sie bei Gössenheim nachweisen. Das Maintal zwischen Zeil und Bamberg bot auch früher dieser Biene Lebensraum, wie die Auswertung der SCHNEID-Sammlung durch WARNCKE ergab. Danach konnte SCHNEID in den Jahren 1930 bis 1949 in diesem Gebiet auf mehrere Fundorte verteilt 34 Exemplare dieser Art sammeln (WARNCKE, unveröff.).

Megachile rotundata (FABRICIUS, 1784)

Fundorte und Lebensraum: Weinbergsbrachen und verbuschte Magerrasen in Weinbergslagen am Haßberge- und Steigerwald-Trauf bei Königsberg, Haßfurt-Prappach, Zeil-Schmachtenberg und Knetzgau-Zell. In den genannten Lebensräumen fand sich immer auch Totholz in Form von abgestorbenen Obstbäumen oder alten Zaunpfosten.

Am 14. 7. 90 wurden 4 Weibchen dieser Art bei Königsberg und 1 Weibchen bei Zeil-Schmachtenberg festgestellt. Am 21. 7. 90 wurden weitere 5 Weibchen bei Haßfurt-Prappach und am 27. 7. 90 1 Weibchen bei Knetzgau-Zell nachgewiesen. Am selben Ort konnte auch am 11. 7. 91 1 Männchen gefangen werden. Die meisten Tiere wurden am Hufeisenklee (*Lotus corniculatus*) gesammelt.

In der Sammlung SCHNEID findet sich 1 Männchen, das am 5. 7. 34 bei Zeil-Schmachtenberg erbeutet wurde (WARNCKE, unveröff.).

Osmia papaveris (LATREILLE, 1799)

Fundort und Lebensraum: Weinbergsbrache zwischen einem intensiv genutzten Weinberg und einem Waldrand an einem Trockenhang am Haßberge-Trauf bei Zeil-Schmachtenberg.

Der bislang einzige Fund erfolgte am 18. 5. 90 (1 Männchen).

Sowohl in Zeil-Schmachtenberg wie auch in Zeil-Ziegelanger, bei Ebelsbach und weiter mainaufwärts in Richtung Bamberg sind von SCHNEID Nachweise dieser Art erbracht worden (WARNCKE, unveröff.). Wie bei vielen anderen Arten auch, ist der Rückgang bei dieser Mauerbiene offensichtlich erheblich.

Prosopis duckei ALFKEN, 1904

Fundorte: Haßberge- und Steigerwald-Trauf bei Haßfurt-Prappach, Ebelsbach-Gleisenau und Sand.

Die Funde stammen von sehr unterschiedlichen, teils ruderalisierten Standorten: 1 Männchen am 22. 6. 86 bei Sand an *Apiaceae* (Sammlung WESTERMAIER, nach WARNCKE, unveröff.), ebenfalls bei Sand am 17. 6. 89 1 Männchen an Schafgarbe (*Achillea millefolia*) auf einer Magerwiese, am 13. 6. 89 1 Männchen bei Haßfurt-Prappach an einer *Apiaceae* in einem Hohlweg und 1 Weibchen am 29. 7. 89 bei Ebelsbach-Gleisenau am Weißen Steinklee (*Melilotus albus*) in einem Steinbruch. Alle Funde wurden in den wärmebegünstigten Hangbereichen gemacht.

Für das Maintal liegen durch SCHNEID alte Angaben für Zeil-Schmachtenberg vor (1 Weibchen am 24. 6. 35) (WARNCKE, unveröff.).

In Nordbayern wurde die Art von KRAUS 1980 bei Humprechtsau festgestellt (WARNCKE 1986). Neuere Nachweise sind weiterhin aus Volkach (BAUSENWEIN, mdl.) und Karlstadt (WEBER, mdl.) bekannt. BAUSENWEIN (1986 u. mdl.) bezeichnet die Biene als „häufigste Maskenbiene“ seines Untersuchungsgebietes (Südhang des Hohhafter Berges bei Gössenheim nördlich von Karlstadt).

Schlußbemerkung

Die Sammlung von Dr. T. SCHNEID (Bamberg) aus den Jahren 1925–1952 wurde von Dr. K. WARNCKE (Vierkirchen) ausgewertet. Zusätzlich zu den vom Verfasser erhobenen Daten resultieren Daten aus Aufsammlungen durch F.-O. VYTRISAL (Erlangen) und K. WEBER (1990/1991 Bund Naturschutz Haßberge, Haßfurt). Die Bienen wurden zum großen Teil vom Verfasser selbst bestimmt und befinden sich auch in dessen Sammlung. K. WEBER bestimmte die Bienen von F.-O. VYTRISAL; diese befinden sich in der Sammlung WEBER. Das gesamte Material (die Sammlungen Mandery und Weber) wurde von Dr. K. WARNCKE durchgesehen bzw. nachbestimmt, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sein soll.

Zusammenfassung

Andrena sericata, die in der vorläufigen Roten Liste Bayerns (Wildbienen) als „verschollen“ eingestufte Sandbiene, konnte im Mittleren Maintal, zwischen Haßfurt und Eltmann, wiedergefunden werden. In diesem Gebiet befindet sich damit das einzige bekannte aktuelle Vorkommen dieser Bienenart in Deutschland. Die bekannt gewordene Population hat ihren Lebensraum in etwa 30 Kilometern Entfernung zum 1932 von Dr. Theodor SCHNEID (Bamberg) entdeckten Vorkommen bei Strullendorf südlich von Bamberg (STOECKERT 1933).

Auch die Sandbiene *Andrena nasuta* hat bei Eltmann ihr einziges bekanntes aktuelles Vorkommen – zumindest in Bayern.

Die Neunachweise gelangen in den Jahren 1986–1991 im Rahmen von Erhebungen zur Wildbienen-Fauna im Landkreis Haßberge. Diese Untersuchungen wurden mit dem Ziel durchgeführt, für den Naturschutz Daten über diese Tiergruppe, ihre Lebensräume und Ansprüche zu erhalten.

Literatur

- BALS, L. 1939: Die solitären Apiden (Bienen) des Naturschutzgebietes zwischen Karlstadt/Main und Gambach. – Unveröff. Zulassungsarbeit Univ. Würzburg, 102 S.
- BAUSENWEIN, D. 1986: Ökologische Untersuchungen eines xerothermen Standortes. Faunistik ausgewählter Insektengruppen und Blütenbiologie an Apiceen. – Unveröff. Diplomarbeit Univ. Würzburg, 192 S.
- BRECHTEL, F. 1986: Die Stechimmenfauna des Bienwaldes und seiner Randbereiche (Südpfalz) unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie kunstnestbewohnender Arten. – Dissertation Univ. Karlsruhe, 437 S.
- MANDERY, K. 1987: Die Bedeutung der durch den Trassenverlauf der Staatsstraße 2427 und der Zeiler Entlastungsstraße betroffenen Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt und ihre Gefährdung durch den Straßenbau. – Unveröff. Gutachten zum Straßenbau. 9 S., Karten und Anhang.
- (1988): Erfassung von Libellenbeständen mit dem Ziel der Bewertung von Feuchtlebensräumen und Libellenschutz im Landkreis Haßberge. – Schr.-R. Bay. Landesamt für Umweltschutz 79, 67–74.
- STOECKERT, F. K. 1933: Die Bienen Frankens (Hym. Apid.). Eine ökologisch-tiergeographische Untersuchung. – Beih. Dt. Ent. Z. 1932, 294 S.
- 1954: Fauna Apoideorum Germaniae. – Abh. bay. Akad. Wiss., N. F. 65: 1–87.
- WARNCKE, K. 1981: Die Bienen des Klagenfurter Beckens (Hymenoptera, Apidae). – Carinthia II, 171/91, 275–348.
- 1985: Entwurf einer vorläufigen Roten Liste der Bienen Bayerns (Arbeitsliste der Artenschutzkartierung Bayern). – Bay. Landesamt f. Umweltschutz (München), 11 S.
- 1986: Elf Bienenarten neu für Bayern (Hymenoptera, Apidae). – Nachrbl. Bay. Ent. 35 (1), 25–28.
- WESTRICH, P. 1980: Die Stechimmen (Hymenoptera Aculeata) des Tübinger Gebiets mit besonderer Berücksichtigung des Spitzbergs. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 51/52, 601–680.
- 1983: Neufunde, Ergänzungen und Berichtigungen zur Stechimmenfauna (Hymenoptera Aculeata) im Raum Tübingen. – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart 18, 77–86.
- 1984: Kritisches Verzeichnis der Bienen der Bundesrepublik Deutschland (Hymenoptera, Apoidea). – Courier Forsch.-Inst. Senckenberg 66, 86 S.
- 1989: Die Wildbienen Baden-Württembergs. 2 Bde., 972 S., Ulmer-Verlag (Stuttgart).

Anschrift d. Verfassers: Klaus MANDERY, Hermann-Löns-Straße 16, W-8603 Ebern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Mandery Klaus

Artikel/Article: [Andrena sericata Imhoff, 1866, Andrena nasuta Giraud, 1863, und andere Seltene Windbienen im Maintal bei Haßfurt \(Hymenoptera, Apidae\). 62-68](#)